

20.10.2014

# er Akten lesen will, muss vorbeikommen

## Rathaus und beim Kreis werden Wiesenhof-Gutachten ausliegen / Im Anschluss ist ein Erörterungstermin

den Herbstferien sind rger an der Reihe. können sie die agen zu Wiesenhofs erwünschen ren.

ke Hibbeler

– Auf Anfrage verschil- mailen oder die Daten als bad zur Verfügung stel- das hat der Gesetzgeber orgesehen, wenn ein Bür- inem förmlichen Verwal- rfahren Akteneinsicht it. Geheim sind die Un- , mit denen aktuell der lverarbeiter Wiesenhof eue Fördererlaubnis für wasser beantragt hat,

dennoch nicht. Nach den Ferien werden sie vier Wochen lang im Rathaus Lohne und dem Kreis- haus Vechta ausliegen, erklärt Otto Langeland, Leiter des Am- tes für Wasserwirtschaft. Der ge- naue Termin werde noch festge- legt. Weitere zwei Wochen blei- ben dem Bürger dann, um seine Kritik und seine Zweifel, seine Wünsche und Anregungen zu Papier zu bringen.

Wie die Schreiben des Natur- schutzbundes, der Stadt, der Wasser- und Stromversorger und der weiteren Träger öffentli- cher Belange, die der Kreis in der Vorwoche zu einer Stellungnah- me gebeten hatte, werden die Bürgerbriefe zunächst gesam- melt. Beteiligte und Betroffene

lädt der Kreis anschließend zu einem Erörterungstermin. Nicht-öffentlich wird dann vor- getragen, was die Behörde er- reicht hat. Vorab gewertet werde nicht nach wichtig oder unwich- tig, versichert Amtsleiter Lange-

### Je mehr Post, umso länger dauert das Verfahren

land. Aber: Um die Geduld und die Zeit der Terminteilnehmer nicht zu strapazieren, werden Einwände mit gleichem Inhalt zusammengefasst. „Alles andere wäre nicht zumutbar.“

Wer anschließend das Gefühl habe, ein Argument sei verges-

sen worden, könne sich natür- lich zu Wort melden. Eine Ent- scheidung fällt am Erörterungs- tag nicht. Alle Unterlagen müs- sen noch einmal genau geprüft, alle Einwände diskutiert werden. Dann erst werde vom Kreis Ja oder Nein gesagt.

Der Antrag liegt im Fall der Wiesenhof-Wasserwünsche seit Juli vor. 250 000 Kubikmeter Nass jährlich will der Geflügel- verarbeiter in Brägel aus dem Boden pumpen. Die Menge, die er künftig am Grevingsberg för- dern möchte, soll dagegen auf 550 000 Kubikmeter jährlich re- duziert werden. Die Firma hat nach eigenen Angaben Entnah- merechte für 814 000 Kubikme- ter pro Jahr. Von 700 000 Kubik-

metern würde Gebrauch ge- macht, so der Geflügelverarbei- ter. Die Menge des Wassers und die große Betroffenheit Dritter machen das Verfahren zu einer Besonderheit, gibt Otto Lange- land zu. Dass der Antragsteller Wiesenhof ist und bundesweit im Fokus der Medien steht, spie- le für ihn keine Rolle.

Von einer Behörde werde Sorgfalt erwartet. Daher könne er nicht sagen, wie lange es dau- ern werde, bis über den Antrag entschieden sei. „Klar ist doch: Je mehr Einwände, desto mehr Zeit brauchen wir.“ Offen sei außer- dem, wie lange die Genehmi- gung gelten würde, sollte sie er- teilt werden. Jede Zahl, sagt Lan- geland, sei pure Spekulation.

## beitskreis tagt im Jugendtreff

leme des demographischen Wandels kommen zur Sprache

## Actiontag im Herbst

Jugendtreff stellt Programm zusammen